

# Die Zünfte fügen ihr Puzzle zusammen

Noch gibt es einiges zu tun, bis die beiden Denkmale fertig sind Von Andreas Schmidt



Viele steuern etwas zu dem Uhrmacherdenkmal bei: Stuckateur Stefan Pauer eine riesige Vergrößerung eines Spindelklobens.

Von Andreas Schmidt

Die Handwerkszünfte müssen sich ranhalten. Morgen soll ihr Gemeinschaftswerk weitgehend zusammen gepuzzelt sein, um noch alles für die Einweihung am Samstag vorbereiten zu können. Schon morgen Abend wird die Fertigstellung der von Steinmetz Mario Michel behauenen und beschrifteten Steinwand gefeiert, die den Cordonisten und der Polizei gewidmet ist. Es erinnert an ein Gefängnis. Wer sich dahinter stellt, kann sich kurz eingekerkert fühlen, mit dem guten Gefühl, gleich wieder freizukommen. Georg Pletschacher hat dafür beim Altstadtfest Eisenstäbe geschmiedet und schon in das Fenster eingesetzt.

Am Gemeinschaftswerk, dem Uhrmacherdenkmal, gibt es noch einiges zu tun. Schließlich werkeln dafür sieben Zünfte zusammen. Wirklich ein Puzzle, das an den Altstadtfestabenden bislang provisorisch zusammengesetzt worden ist. Auch eine Gelegenheit, sich gegenseitig ein bisschen hochzunehmen wegen der Arbeitsrückstände.

Am Stand der Steinmetzfamilie Seidl bekommen die Festbesucher eine Ahnung davon, wie das fertige Denkmal aussehen wird. Die Steinsäulen bergen das Uhrwerk, das Uhrmacher Dieter Sanders in einem Glas- und Metallkasten gut verwahrt sieht. Oben auf der Steinmetzarbeit thront ein Spindelkloben, so wie ihn Friedberger Uhrmacher früher für das Innenleben ihrer Werke angefertigt haben – nur um ein Vielfaches vergrößert. Stefan Pauer schleppt gerade den aus Kalkstein und Zement gegossenen Riesen-Spindelkloben heran mit den Worten: „Einem Stuckateur ist nichts zu schwer.“ Von der anderen Seite rückt Spengler Werner Lorenz an mit dem Denkmaldach geschultert über seinem Kopf.

Ohne Kranhilfe lässt sich hingegen das Werk für die Ordnungshüter nicht vom Fleck bewegen. Acht Tonnen war der Stein schwer. Davon haben Steinmetz Mario Michl und seine Mitarbeiter mittlerweile zweieinhalb Tonnen abgeschlagen. Beim Altstadtfest ist Michl noch mit den Feinarbeiten beschäftigt – wie dem Ausmalen der Inschriften. Michl hat mit dem gewichtigen Werk eine Idee von Glasermeister Karl Burger aufgegriffen.

Ein heißer Arbeitsplatz an der Esse

Aber auch Männer mit Hammer helfen mit. „Jeder Steinmetz ist nur so gut wie sein Schmied“, sagt Mario Michl dazu. An dem großen alten Blasebalg, an der Esse und am Amboss werkelt Schmied Georg Pletschacher, unterstützt von Joachim Eberle und Roland Walter. Mario Michl schätzt, dass in der Huldigung an die Ordnungshüter letztlich 160 Arbeitsstunden stecken werden.

Eingeweiht wird das Uhrmacherdenkmal als Gemeinschaftswerk der Handwerker am Samstag, 20. Juli, um 19 Uhr auf dem Kirchvorplatz. Die Fertigstellung des Cordonisten-Kunstwerks wird am Donnerstag, 18. Juli, um 21.30 Uhr in der Bauernbräustraße gefeiert.



Der gelernte Schmied Joachim Eberle (links) und Steinmetz Mario Michl testen, ob die Gitter passen